



▲ Wühlmaus im Buchenlaub: In einem wilden Wald gibt's mehr zum Wühlen!

Lasst die Urwälder leben!

Wilde Wälder sind voller Leben und wichtig für den Klimaschutz. Doch die letzten Urwälder der Erde schrumpfen: Herrliche Baumriesen fallen für Möbel, Bauholz und Papier, oder sie machen Platz für Plantagen. Stopp! Hilf mit, die Urwälder zu retten!

Das kennst du sicher, deine Eltern blicken in dein Zimmer und meckern: „Kind, wie sieht es denn hier aus? Räum bitte auf, und wirf auch mal etwas weg!“ Okay, zuhause macht es schon Sinn, Ordnung zu halten, sonst findet man ja nichts wieder. Doch in einem Urwald sieht die Sache anders aus:

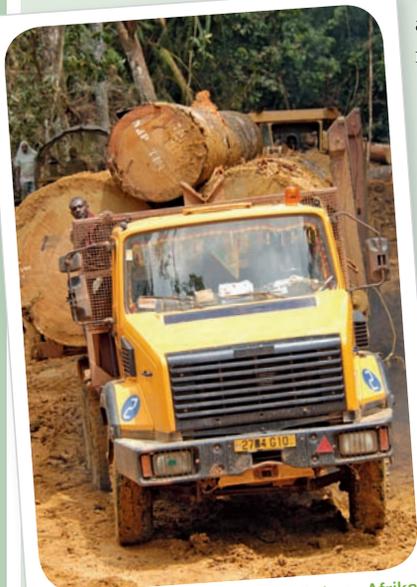
Hier wachsen Pflanzen nicht in Reih und Glied, sondern wild durcheinander. Zum Urwald gehören heimische Bäume aller Generationen, junge, alte und sterbende Bäume. Gerade totes Holz sorgt für Leben: Das morsche löchrige Material ist ein idealer Unterschlupf vor allem für die kleinen Bewohner des Waldes wie Käfer, Waldameisen, Eidechsen, Spechte,

Waldkäuze & Co. Aufräumen ist hier nicht sinnvoll, sonst nimmt man all diesen Lebewesen ihr Zuhause.

Verschiedene Urwaldtypen

Je nach Klima und Lage entwickelten sich verschiedene Urwaldtypen. Zwei Beispiele: In einem **tropischen Regenwald** in Äquatornähe ist es ständig warm und feucht. Die Pflanzen wachsen hier sehr schnell, bilden riesige Blätter und Blüten, und Bäume können über 60 Meter hoch werden. Weil das Kronendach wie ein Sonnenschirm wirkt, tobt in den unteren Etagen ein Wettbewerb ums Licht. Daher sitzen zum Beispiel Orchideen schlauerweise auf Bäumen. Auch in der Tierwelt geht es wild zu: Affen hangeln von Ast zu Ast, bunte Vögel und Libellen schwirren umher, Schlangen kriechen durchs Gebüsch, und am Boden krabbelt es wie verrückt: Ameisen, Termiten, Spinnen, Tausendfüßer ... Zu den größten Dschungelbewohnern gehören die Waldelefanten und Gorillas in Afrika, die Orang-Utans in Indonesien, die Jaguare am südamerikanischen Amazonas, und weit verbreitet sind die Krokodile.

In einem **borealen Urwald** im hohen Norden wachsen Nadelbäume wie Kiefern und Fichten, in geringerer Zahl auch Birken. Hier ist die Natur von Jahreszeiten bestimmt, vor allem vom langen, schneereichen Winter. Die Temperaturen liegen oft unter 20 Grad minus. Boreale Urwälder gibt es zum Beispiel in Alaska und Nordfinland. Sie sind die Heimat von Wölfen, Bären, Luchsen, Elchen und Rentieren – um nur die großen Tiere zu nennen.



▲ Gefällte Urwaldriesen in Gabun, Afrika



Junger Orang-Utan im Regenwald auf der indonesischen Insel Borneo

GREENPEACE
www.kids.greenpeace.de



▲ Greenpeace-Protest zum Schutz alter Buchenwälder im Spessart



▲ Am Amazonas in Brasilien wird Regenwald für den Soja-Anbau abgebrannt ...



▲ ... und die Heimat der Manoki-Indianer schrumpft.

Wilde Wälder bei uns?

Die spannende Frage ist natürlich: Wie sieht ein Urwald bei uns aus? Tja, leider gibt es in Deutschland keine Urwälder mehr, nur klitzekleine Reste. Doch in streng geschützten Gebieten können sich unsere Wälder frei entfalten und wieder zu Urwäldern werden, zum Beispiel im hessischen Nationalpark Kellerwald. Hier gibt es wunderschöne, alte Buchenwälder.

Zerstörung der grünen Paradiese

Binnen Jahrtausenden haben Menschen den Großteil sämtlicher Urwälder vernichtet: für Brennholz, zum Bauen, später zur Papierherstellung. Zwar wurde neu aufgeforstet, um weiter ernten zu können, doch oft ist dieser neue Wald nur eine Plantage – mit einer einzigen

oder sehr wenigen Baumarten. Heute verschwindet alle zwei Sekunden eine Urwaldfläche so groß wie ein Fußballfeld von unserem Planeten! Auch für Siedlungen und Landwirtschaft müssen Wälder weichen. In Indonesien werden Regenwälder zerstört, um neue Ölpalmen-Plantagen anzulegen (Palmöl landet zum Beispiel in Schokoriegeln), und in Südamerika schwinden sie für neue Rinderweiden, damit alle Welt mit Steaks beliefert werden kann.

Urwaldschutz ist Klimaschutz

Die wenigen übrig gebliebenen Urwälder der Erde müssen unbedingt gerettet werden, auch für den Klimaschutz: Sie nehmen besonders viel Kohlendioxid (CO₂) aus der Luft auf und wandeln es per Photosynthese in Glucose um.

So wird Sauerstoff freigesetzt, und der Kohlenstoff im Holz gebunden. Beim Abbrennen oder Abholzen gelangt ein Großteil davon als CO₂ zurück in die Atmosphäre. Und wo hinterher Wald fehlt, kann kein Treibhausgas mehr gespeichert werden. Ein Teufelskreis.

Das tut Greenpeace für die Urwälder

Seit 1991 kämpft Greenpeace intensiv für die Urwälder: Mal stellen sich Aktivist*innen vor Holzfällmaschinen, mal schreiben sie Mahnbriefe an Politiker oder protestieren vor den Toren rücksichtsloser Holzkonzerne. Sie fordern Zeitungsverlage auf, kein Papier aus Urwaldholz mehr zu kaufen. Auch dank Greenpeace wurden schon viele Regionen geschützt, etwa im finnischen Lappland, im kanadischen Great Bear Regenwald und in Hessen: ein großer Teil des Kellerwalds! Greenpeace ist auch Gründungsmitglied des FSC Deutschland. Dieser Forest Stewardship Council (Rat für verantwortungsvolle Waldwirtschaft) vergibt ein Siegel für Holz und Papier, das aus Wäldern stammt, die nach ökologischen und sozialen Mindeststandards bewirtschaftet werden.

Mach mit!

Du willst helfen, die Urwälder zu retten? Tolle Idee! Nutze Recycling-Papier, und zwar sparsam. Bitte deine Eltern, nur noch FSC-Holz zu kaufen. Das reicht dir nicht? Dann gründe doch mit ein paar Freunden ein „Greenteam“ – und werde mit Greenpeace aktiv. Nimm Kontakt zu uns auf unter Tel. 040/30618-0 oder per E-Mail: kids@greenpeace.de. Oder meldet euer Greenteam an auf der Internetseite: www.kids.greenpeace.de/mitmachen.

Greenpeace fordert:

- ▶ Urwaldzerstörung und Kahlschläge weltweit stoppen
- ▶ Neue Urwälder in Deutschland entstehen lassen
- ▶ Ökologische, schonende Waldnutzung

Viel mehr zum Urwald & Urwaldschutz findest du im Internet unter www.kids.greenpeace.de

Impressum

Greenpeace e.V., Große Elbstr. 39, 22767 Hamburg, Tel. 040/306 18-0; mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de **V.i.S.d.P.:** Peter Herbster **Text:** Nicoline Haas **Fotos:** S. 1-3: Makus Mauthe, S. 4: Andreas Varnhorn, Daniel Beltra, Markus Mauthe (2), alle © Greenpeace **Gestaltung:** Isabel Werner **Druck:** Hartung Druck + Medien GmbH, Asbrookdamm 38, 22115 Hamburg

100% Recyclingpapier



▲ Waldkauz im Buchenwald, er brütet in Baumhöhlen.

